



## Evaluationsstelle für das deutsche Bildungssystem

### Befragung der **Lehrpersonen** zur externen Evaluation im Schuljahr 2020/2021

#### Ergebnisbericht

Im Schuljahr 2020/2021 wurde die Evaluation an 12 Schulen vollständig durchgeführt. Zudem wurde die externe Evaluation an sechs weiteren Schulen, an denen der Evaluationsprozess bereits im Schuljahr 2019/2020 begonnen, aber aufgrund der Corona-Virus-Pandemie nicht weitergeführt werden konnte, abgeschlossen.

Die Daten zur Evaluation der Tätigkeit der Evaluationsstelle beziehen sich folglich auf insgesamt **18 Schulen**. **1030** von 1684 **Lehrpersonen** haben sich an der Befragung beteiligt und den Fragebogen vollständig ausgefüllt, sodass eine **Rücklaufquote von 61,2 Prozent** erreicht wurde.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Evaluationsstelle bedanken sich für die zahlreichen Rückmeldungen und auch für die spezifischen Anregungen und Hinweise. Diese sind für eine kritische Betrachtung der eigenen Arbeit und für deren Weiterentwicklung und Verbesserung von großer Bedeutung und unterstützen die Evaluationsstelle in ihrem Bestreben, den Nutzen der externen Evaluation für die einzelne Schule und das gesamte Schulsystem zu steigern.

Die Auswertung der Befragung hat ergeben, dass die Abwicklung der externen Evaluation von den Lehrpersonen weitgehend positiv beurteilt wird. Unten folgt der entsprechende Ergebnisbericht.

# Alle ext. Evaluierten Schulen 2020/2021

Bögen: 1030

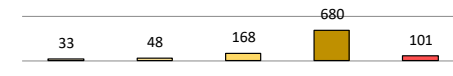
Ampelwerte:	grün	3 bis 4	Ja	Nein	Legende			
	gelb	2 bis 3	trifft nicht zu	trifft eher nicht		trifft eher zu	trifft zu	keine Angabe
	rot	1 bis 2	1	2		3	4	

## Vorbereitung

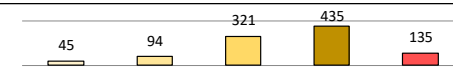
Ich wurde im Vorfeld der Befragungen und des Schulbesuchs von der Direktion ausreichend informiert.

Ampel

Häufigkeiten

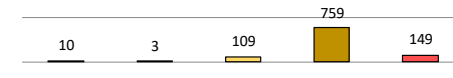


Der Qualitätsrahmen für die Schulen in Südtirol ist mir bekannt.

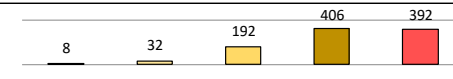


## Durchführung

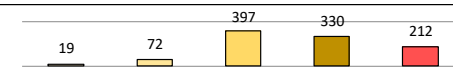
Die technische Abwicklung zur Beantwortung des Fragebogens für die Lehrpersonen war leicht möglich.



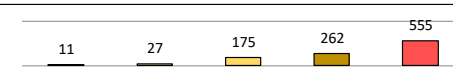
Die technische Abwicklung zur Beantwortung des Schüler- und Schülerinnenfragebogens war leicht möglich.



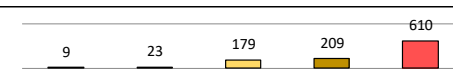
Der Lehrerfragebogen deckte alle wichtigen Bereiche des Schullebens ab.



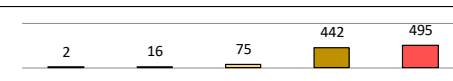
Die Unterstützung von der Evaluationsstelle bei Fragen und Schwierigkeiten zur externen Evaluation war bei Bedarf gegeben.



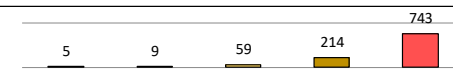
Die Informationen auf der Internetseite der Evaluationsstelle zum Schulbesuch waren hilfreich.



Ich konnte trotz des Klassenbesuchs durch den Evaluator / die Evaluatorin meinen Unterricht wie gewohnt halten.



Beim Lehrerinterview gab es die Möglichkeit, offen und authentisch zu sprechen.



## Rückmeldung

Die Präsentation des Berichtes im Lehrerkollegium war informativ.		
Der Umfang der Präsentation des Berichtes im Plenum war passend.		
Auf Rückfragen nach der Präsentation wurde von den Evaluatoren / Evaluatorinnen angemessen geantwortet.		

## Instrumente

	Ranking
Fragebogen	3
Interview	2
Unterrichtsbeobachtungen	1
Dokumentenanalyse	4

## Wirkung

Ich erhielt an meiner Schule Zugang zum Rückmeldebericht der Evaluationsstelle.	Ja	
Ich habe mich mit dem Rückmeldebericht auseinandergesetzt.	Ja	
Die Aussagen im Evaluationsbericht empfinde ich als zutreffend.		
Der Aufbau des Evaluationsberichtes ist passend.		
Der Umfang des Evaluationsberichtes ist passend.		
Ich habe wahrgenommen, dass meine Schule mit den Ergebnissen der letzten externen Evaluation gearbeitet hat.		

## Offene Antworten – Lehrkräfte

Neben den geschlossenen Fragen wurde den Befragten die Möglichkeit eingeräumt, ihre Meinung zu zwei offenen Fragestellungen kundzutun. 52 Personen haben ihre Meinung im Rahmen der Frage zu den eingesetzten Instrumenten geäußert, 104 Befragte haben ergänzende Aussagen gemacht. Die untenstehende Auswertung bündelt verschiedene Themenfelder:

- **Allgemeine Aspekte**

*Vier Äußerungen der Lehrpersonen beziehen sich auf allgemeine und grundsätzliche Gesichtspunkte. Es wird der Eindruck geäußert, dass der Aufwand für die Evaluation im Verhältnis zu ihrem Nutzen zu groß sei und eine Person findet, dass die Evaluation gesteuert war. Einmal wird angeregt, Videosequenzen mit gelungenen Unterrichtsbeispielen zur Verfügung zu stellen.*

In diesem Zusammenhang sei einerseits auf das insgesamt positive Ergebnis im geschlossenen Teil der Befragung, andererseits auf das Vorhaben zur Weiterentwicklung des Konzeptes der externen Evaluation hingewiesen.

- **Zeitpunkt der Evaluation**

*Sehr viele Äußerung beziehen sich auf den Zeitpunkt der externen Evaluation, der in der Phase der Corona-Pandemie als sehr ungünstig empfunden wird. Einige Lehrpersonen fühlten sich zusätzlich zu den vielen Neuerungen in diesem Schuljahr durch die externe Evaluation in Stress versetzt und einige äußern Bedenken in Bezug auf die Aussagekraft der Ergebnisse, da das Schuljahr 2020/2021 eine Ausnahmesituation darstellte.*

Die Sichtweise der Lehrpersonen ist nachvollziehbar. Nimmt man den Blickwinkel der Bildungsdirektion ein, so muss dieser Wahrnehmung entgegengehalten werden, dass das Bildungssystem ein berechtigtes Interesse daran hat, Daten zur Funktionsweise von Schule und Unterricht auch unter außergewöhnlichen Rahmenbedingungen zu erheben. Aufgrund der erhobenen Daten gewonnene Erkenntnisse sind für die Überprüfung der Auswirkungen der getroffenen bildungspolitischen Entscheidungen sowie für die Weiterentwicklung des professionellen Umgangs mit Krisensituationen unerlässlich. Um die Ausnahmesituation an den Schulen spezifisch zu berücksichtigen, wurden verschiedene Elemente des Evaluationsprozesses angepasst. So wurde beispielsweise bei der Online-Befragung und bei den Interviews auf veränderte Rahmenbedingungen, auf neu eingeführte Unterrichtselemente (selbstorganisiertes Lernen), auf die Hygienemaßnahmen und auf organisatorische Aspekte der veränderten Unterrichtspraxis eingegangen. Aufgrund der Schulschließungen und des Fernunterrichts musste in der Umsetzung der Evaluationsprozesse mit großer Flexibilität und Sensibilität vorgegangen werden. Durchgeführte Planungen mussten zum Teil mehrfach überarbeitet und Termine verschoben werden. In Bezug auf die Aussagekraft der Daten kann angemerkt werden, dass die im Rahmen der externen Evaluation durchgeführten Beobachtungen und eingeholten Wahrnehmungen durchaus dazu in der Lage sind, die aufgrund der Pandemie gegebenen Abweichungen vom „normalen Schulbetrieb“ abzubilden und sie entsprechend einzuordnen und zu deuten.

- **Grad der Differenzierung in der externen Evaluation**

*Mehrere Stimmen äußern sich in Bezug auf den Grad der Differenzierung in der externen Evaluation. Es wird der Eindruck eingebracht, dass in allen Teilbereichen der Evaluation nach den einzelnen Schulstellen eines Schulsprengels differenziert werden sollte. Erforderlich sei dies, da sich die einzelnen Schulstellen deutlich voneinander unterscheiden würden. Eine Person merkt an, dass die Ergebnisse differenziert nach Schulstufen bzw. Fachrichtung sehr unterschiedlich ausgefallen sind.*

Die **Differenzierung der externen Evaluation** wird im Rahmen des Planungsgesprächs mit der Führungskraft bzw. der erweiterten Schulleitung vereinbart. Der Wunsch nach Detailergebnissen zu jeder einzelnen Schulstelle ist zwar nachvollziehbar, in der praktischen Umsetzung jedoch kaum durchführbar, da die Anonymität der Befragten sowie der Interviewpartner kaum gewährleistet werden könnte und die personellen Ressourcen für eine derartige Differenzierung fehlen. Dieser Einwand zeigt auch auf, inwieweit sich die beiden Schulstufen in einem Schulsprengel, bzw. inwieweit sich die einzelnen Schulstellen in einem Sprengel als gemeinsames Ganzes erleben. Meist ist an den Schulsprengeln zwar ein gemeinsam vereinbartes Leitbild vorhanden, in der Realität sind jedoch die Gemeinsamkeiten und die Zusammenarbeit zwischen den Stufen und Schulstellen nicht durchgehend gegeben. Ähnlich verhält es sich in Bezug auf die Gemeinsamkeiten und die Zusammenarbeit verschiedener Schultypen oder Fachrichtungen an den Oberschulen. Bei auffallenden Ergebnissen ist es empfehlenswert, im Rahmen der internen Evaluation die Unterschiedlichkeiten unter den Fachrichtungen, Schulstufen oder -stellen genauer zu analysieren, um das Phänomen besser zu beleuchten.

- **Dokumentenanalyse**

*Die Analyse der schulischen Dokumente wird in zwei Anmerkungen der Lehrpersonen thematisiert. Es wird in Frage gestellt, ob mit Hilfe von Dokumenten ein Überblick über das Schulgeschehen gewonnen werden kann.*

Die Analyse der Dokumente stellt den ersten Baustein der externen Evaluation dar. Den Schulen wird bereits im Vorfeld mitgeteilt, welche Dokumente für die Sichtung vorbereitet werden sollen. Es handelt sich dabei um die zentralen schulischen Dokumente (Dreijahresplan des Bildungsangebotes, durchgeführte interne Evaluationen, Unterlagen zur Bewertung und zu den Lernstandserhebungen, Unterlagen zur Beteiligung der Schule an Projekten und besonderen Vorhaben, usw.). Zudem kann die Schule weitere bedeutsame Unterlagen vorlegen, die Besonderheiten der betreffenden Schule dokumentieren. Die Erfahrungswerte mit der Dokumentenanalyse zeigen, dass mit ihrer Hilfe bereits ein recht umfangreiches, erstes Bild der Schule entsteht, das es im Verlauf des Evaluationsprozesses durch die weiteren Bausteine der Evaluation zu vervollständigen gilt.

- **Befragung**

*In Bezug auf die Befragung aller Interessensgruppen der Schulgemeinschaft werden sehr viele Bemerkungen angeführt. Inhaltlich beziehen sie sich vor allem darauf, dass die Fragebögen zu wenig, manche finden gar nicht, auf die Ausnahmesituation bedingt durch die Corona Pandemie, angepasst waren. Einige Male wird der Wunsch nach mehr offenen Fragen eingebracht und der Vorschlag unterbreitet, bei bestimmten Themen Raum für zusätzliche Anmerkungen vorzusehen. Mehrere Befragte finden den Fragebogen sprachlich nicht an die Lebenswelt der Schüler und Schülerinnen angepasst bzw. zu schwierig. Eine Lehrperson merkt an, dass die Ergebnisse ein klares Bild ergeben, da der Fragebogen alle Zielgruppen erreicht.*

Die eingesetzten Fragebögen beinhalten Fragestellungen zu allen Dimensionen des Qualitätsrahmens. Sie sind folglich umfassend ausgerichtet, dürfen aber im Sinne der Bewältigbarkeit und Verständlichkeit für alle Zielgruppen einen bestimmten Umfang nicht überschreiten. Zudem wurde im vergangenen Schuljahr ein Block an Fragen zum „Umgang der Schule mit dem „neuartigen Corona-Virus“ eingefügt. Die Fragestellungen beziehen sich spezifisch auf die Veränderungen, die der Unterricht in organisatorischer und didaktischer Hinsicht aufgrund der Corona-Pandemie erfahren hat. Die Fragestellungen an die Schüler und Schülerinnen sind in einer einfachen und verständlichen Sprache formuliert. Die Anzahl der offenen Fragen muss im Sinne der Arbeitsökonomie beschränkt bleiben.

- **Unterrichtsbeobachtungen**

*Zum Baustein der Unterrichtsbeobachtungen gibt es 20 Aussagen der Lehrpersonen. Es wird häufig der Wunsch nach einer individuellen Rückmeldung zur beobachteten Unterrichtsstunde durch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Evaluationsstelle geäußert. Mehrere Befragte finden, dass ein einmaliger Unterrichtsbesuch wenig Aussagekraft hat. Aus Sicht einer Person sollten die Unterrichtsbesuche unangekündigt stattfinden, da nur dann Gewähr dafür gegeben sei, dass authentische Alltagssituationen erfasst werden. Eine Lehrperson spricht ausdrücklich Lob aus für die angenehme und wenig störende Anwesenheit der Evaluatoren und Evaluatorinnen in der besuchten Stunde.*

Dem Wunsch nach individuellem Feedback an die Lehrpersonen nach der Unterrichtsbeobachtung kann nicht entsprochen werden, da die Unterrichtsbesuche der Evaluationsstelle eine andere Zielsetzung verfolgen als jene der Schulführungskräfte. Im Rahmen der externen Evaluation geht es darum, ein Gesamtbild der Unterrichtspraxis an der Schule zu erheben und es der Schulgemeinschaft zu spiegeln. Es fällt in den Kompetenzbereich der Schulführungskräfte, den Unterricht der einzelnen Lehrpersonen zu besuchen und ein individuelles Feedback zu geben. Zielsetzung dieser Unterrichtsbeobachtungen der Schuldirektoren und Schuldirektorinnen ist es, der einzelnen Lehrperson Impulse für die Weiterentwicklung der eigenen Unterrichtspraxis zu geben. Die im Rahmen der Schulbesuche stattfindenden Unterrichtsbeobachtungen werden den betreffenden Lehrpersonen nicht angekündigt. Der Schule ist lediglich der Tag des Unterrichtsbesuchs bekannt. Welche Klassen und Lehrpersonen besucht werden und in welcher Unterrichtsstunde dies geschieht, ist nicht bekannt.

- **Interviews**

*Zum Baustein der Interviews äußern sich 16 Lehrpersonen. Sie bringen vor allem ein, dass sie die Ergebnisse nicht für repräsentativ halten, da viel zu wenige Personen pro Zielgruppe befragt wurden. Eine Lehrperson bringt den Vorschlag ein, auch Absolventen und Absolventinnen zu befragen sowie vorwiegend Schüler und Schülerinnen der Oberstufe, auch zum Unterricht in der Unterstufe. Zwei Aussagen bringen ein, dass die Interviews ein gutes Mittel seien, um eine ungeschönte und authentische Einschätzung von Stärken und Schwächen des Schulbetriebs zu erfassen.*

Die Auswahl der Interviewpartner erfolgt bei den Kategorien der Lehrpersonen, Schüler und Schülerinnen durch die Evaluationsstelle. Bei der Kategorie der Eltern wird die Bereitschaft der Interviewpartner unter Einbezug der Vorsitzenden des Elternrates erhoben. An einigen Schulen gelingt es über diesen Weg nicht, die erforderliche Anzahl an Eltern für ein Interview zu gewinnen. In diesen Fällen muss die Schule mit in die Auswahl der Interviewten einbezogen werden. Die Auswahl der Interviewpartner erfolgt bei allen Kategorien nach vorgegebenen Kriterien und gewährleistet somit eine hohe Diversifizierung. Häufig wird der Wunsch eingebracht, die Anzahl der Interviewten in allen Kategorien zu erhöhen. Die Erfahrung zeigt, dass eine Anzahl von vier bis fünf Personen pro Kategorie durchwegs ausreicht, um für die Schule zentrale Themenfelder zu erfassen. Eine höhere Anzahl ist aus diesem Grund meist nicht nötig und auch aufgrund des Bedarfs an Zeit und personellen Ressourcen kaum vertretbar und sinnvoll. Dass Interviews als qualitative Instrumente gut dazu geeignet sind, um in der Dokumentenanalyse oder mit quantitativen Mitteln feststellbare Stärken und Schwächen tiefergehend erfassen und analysieren zu können, kann bestätigt werden. Die Interviews stellen folglich ein wichtiges Instrument in der Triangulation der Daten dar.

- **Präsentation der Ergebnisse im Plenum**

*19 Lehrkräfte der evaluierten Schulen bringen Bemerkungen zur Präsentation der Ergebnisse der externen Evaluation im Lehrerkollegium ein. Teilweise wird der Umfang der Präsentation als zu umfassend, zu lang und wenig aussagekräftig erachtet, teilweise wird sie als informativ und aufschlussreich erlebt. Einige Lehrpersonen finden den allgemeinen Einleitungsteil überflüssig. Zwei Aussagen beziehen sich auf die Zeitspanne zwischen externer Evaluation und Präsentation der Ergebnisse, die zu lang war. Eine Lehrperson hätte sich gewünscht, dass die Präsentation der Ergebnisse digital erfolgt wäre, eine andere gibt an, bei den vortragenden Evaluatoren und Evaluatoreninnen einen tadelnden Ton herausgehört zu haben.*

Um die Evaluationsergebnisse im Lehrerkollegium verständlich präsentieren zu können, bedarf es einiger allgemeiner Informationen zur Evaluation und zum Evaluationsprozess. Um die Länge der Präsentation in Grenzen zu halten wird die Rückmeldung häufig in aggregierter Form gegeben. Die detaillierten Informationen können im Evaluationsbericht nachgelesen werden. Zielsetzung der Evaluationsstelle ist es, möglichst objektiv und neutral auf die verschiedenen Sichtweisen der Interessensgruppen in den Schulgemeinschaften hinzuweisen und damit eine Reflexion auszulösen, die zu neuen Ansätzen in der Schul- und Unterrichtsentwicklung führt. Eine Präsentationsdauer von 45 bis 60 Minuten erscheint angemessen und mit Blick auf die im Rhythmus von sechs Jahren stattfindende externe Evaluation auch zumutbar. Der Kritikpunkt des zu langen Zeitraums zwischen Evaluation und

Rückmeldung der Ergebnisse ist berechtigt, muss jedoch den schwierigen Rahmenbedingungen aufgrund der Corona-Virus-Pandemie zugeschrieben werden.

- **Umgang mit den Ergebnissen der externen Evaluation**

*Neun Rückmeldungen beziehen sich auf den Umgang mit den Ergebnissen der externen Evaluation. Es wird vor allem bezweifelt, dass eine schulinterne Auseinandersetzung mit den Evaluationsergebnissen erfolgt.*

Die Evaluationsstelle überprüft alljährlich, ob bzw. in welchem Maße die Schulen die Ergebnisse der externen Evaluation veröffentlichen. Diese Statistik zeigt, dass im Schuljahr 2020/2021 61 Prozent der Schulen den Rückmeldebericht auf der Webseite veröffentlicht und weitere 11 Prozent der Schulen Teilbereiche des Berichtes öffentlich zugänglich gemacht haben. Dies lässt darauf schließen, dass sich der offene Umgang mit den Ergebnissen der externen Evaluation zunehmend etabliert. Den von Seite der Lehrpersonen geäußerten Zweifel in Bezug auf die schulinterne Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der externen Evaluation gilt es ernst zu nehmen. Aufgrund der aktuell hohen Belastung durch die Folgen der Corona-Virus-Pandemie ist in den Schulgemeinschaften verstärkt festzustellen, dass sich Schulen aktuell primär um dieses akute Themenfeld kümmern und andere Belange wie Schulentwicklung oder Qualitätssicherung eher in den Hintergrund treten. Schul- und Unterrichtsentwicklung werden in herausfordernden Arbeitsphasen also recht rasch als überfordernde Tätigkeiten wahrgenommen, die man nach Überwindung der Pandemie wieder aufnehmen kann. Dieser Tendenz gilt es entgegenzuwirken und Qualitätssicherung und Evaluation genauso wie Unterrichts- und Schulentwicklung als zentrale Bestandteile schulischer Arbeit besonders in herausfordernden Krisensituationen zu propagieren. Zum Teil könnte die Wahrnehmung der Lehrpersonen, dass schulintern nicht mit den Ergebnissen der externen Evaluation gearbeitet wird, auch darin begründet sein, dass aufgrund der zeitlichen Verzögerungen, die in der externen Evaluation durch die Schulschließungen aufgetreten sind, die Ergebnisrückmeldung an einigen Schulen erst knapp vor Unterrichtsende erfolgen konnte. Von der Ergebnispräsentation bis zur Befragung der Lehrpersonen ist also wenig Zeit verstrichen, in der eine Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der externen Evaluation noch nicht stattfinden konnte. Es kann davon ausgegangen werden, dass an diesen Schulen die Auseinandersetzung mit den Rückmeldeberichten im kommenden Schuljahr 2021/2022 aufgenommen wird.

- **Positive Kritik**

*Zwölf Lehrpersonen äußern sich in positiver Weise über das Evaluationsteam. Die Arbeitsweise wird als kompetent und professionell erlebt. Es wird die Wichtigkeit der externen Evaluation zur Sicherung der Schulqualität unterstrichen und dem Evaluationsteam gedankt.*

Die insgesamt positiven Ergebnisse im geschlossenen Fragenteil der Evaluation der eigenen Tätigkeit und die wertschätzenden und wohlwollenden Äußerungen im offenen Fragenteil bestärken das Evaluationsteam in seiner Arbeit. Der Evaluationsprozess wird als ein standardisiertes und professionell durchgeführtes Verfahren wahrgenommen. Dies trägt zur subjektiv wahrgenommenen steigenden Akzeptanz der externen Evaluation bei. Dieses positive Feedback ist Motivation und Ansporn für das gesamte Team.



- **Negative Kritik**

*Elf Lehrpersonen bringen bei der offenen Fragestellung „Was ich sonst noch sagen will“ eine negative Kritik ein. Es wird vor allem bemängelt, dass die Evaluationsergebnisse viel zu allgemein und oberflächlich seien und daher wenig Rückschlüsse zulassen. Einmal wird angemerkt, dass unzufriedene Lehrpersonen bewusst ausgegrenzt worden sind und dass die Evaluation der Evaluation wenig sinnvoll sei und erst am Ende des Schuljahres stattfindet.*

Die eingebrachten Kritikpunkte werden im Rahmen einer Teamsitzung zu Beginn des Schuljahres 2021/2022 thematisiert. Die Auswahl der Lehrpersonen, die interviewt und im Unterricht besucht werden, erfolgt durch die Evaluationsstelle, nicht durch die Schulführungskraft. Die Evaluation der Evaluation, sprich die Befragung der Lehrpersonen zum externen Evaluationsprozess, erfolgt in der Regel im Abstand von vier bis sechs Wochen ab der Ergebnispräsentation im Lehrerkollegium. Bei einigen Schulen findet sie folglich am Schulende statt. Da im Schuljahr 2020/2021 mehrere Schulbesuche aufgrund der Schulschließungen infolge der Corona-Pandemie verschoben werden mussten, hat sich eine Häufung von Befragungen gegen Schulende ergeben.